

Vom Stöckchen zum Spinnrad

Ein grober Überblick über 50.000 Jahre Faden

Mittleres Paläolithikum 52-41.000 vdZ	Erste Beweise der „Fadenrevolution“ (E.W.Barber) Fundlage Abri du Maras, mittleres Rhonetal, von Hand gedrehtes, dreifädiges Schnurstück an einer Steinklinge, vermutlich Kiefernbast, dem Homo neanderthalensis zugeordnet
Jung-Paläolithikum 30-20.000 vdZ	Fasern zu Fäden gerollt durch Spleißen, Brennnessel und Flachs Nadelfunde, Ahlen, Nähen von Leder und Fell, Bastflechtwerk mögliche Herstellung von Netzen und feineren Körben zum Sammeln
25-20.000 vdZ	Figurinen tragen Schnurröcke oder geflochtene Schurze Lespugue/Frankreich, Kostenki/Russland, Pavlov u. Dolní Věstonice/Mähren
Neolithikum (Jungsteinzeit) ab ~. 12.000 vdZ In Mitteleuropa erst von 5.600 – 2.300 vdZ	ca. 9.000 vdZ: erste Sesshaftwerdung, im Fruchtbaren Halbmond zw. Euphrat und Tigris - Mesopotamien Flachs als Faserpflanze in Funden aus Jericho und vom Toten Meer. Domestizierung u.a. von Schafen, zunächst zur Milch- und Fleischgewinnung, später auch als Faserlieferanten. Vornehmlich Haarschafe mit raufbarem Winterfell. ca. 7.000 vdZ: erste einfache Webstühle, z.B. Malereien in Catal Höyük(TR) ca. 6.000 vdZ: Spinnwirtel der Sesklo-Kultur (GR) ca. 5.000 vdZ: erste Funde von Spinnwirteln ca. 4.300-3.900 Importe von „Wollschafen“ aus Vorderasien oder den osteuropäischen Steppen Die Ötztal-Mumie wurde ca. 3.300 vdZ vergletschert. ca. 3.000 vdZ; Wanderbewegungen in West- u Mitteleuropa, kultureller Austausch. In dieser Periode fällt die 4. Dynastie Ägyptens, die großen Pyramiden. Ägyptische Stoffe waren aus Leinen und feiner Wolle (ägypt. Baumwolle kam erst viel später an den Nil). Leinen wurde noch sehr fein gespleißt und nachträglich leicht gesponnen.
Bronzezeit 2.300 – 800 vdZ	Einfache Gewichtwebstühle entstehen Spinnwirtel aus Keramik, Stein, Glas und Stein sowie Webgewichte bleiben in Fundlagen erhalten. Mittleres und Neues Reich in Ägypten, Hethiterreich, Mykene
Eisenzeit 800 – 200 vdZ La Tène-Zeit ca. 400 bis 15 vdZ	griechische Niederlassungen am Mittelmeer, reiche Grabfunde, z.B. Hochdorf (D), Uttendorf (A) Zeit der Kelten/Gallier mit eindeutig zuordenbaren Spindelformen. Textilfunde als Anlagerungen an Metall, Moorfunde durch Salz gut konservierte Textilfunde aus Hallstadt (Hallstattkultur) durch Luftabschluss im Wasser und Seekreide konservierte pflanzliche Fasern, Baste, Siebe, Körbe und Stoffe. Tierische Fasern werden zersetzt
5.-10. Jh	Spindelräder in Indien und China, einfache, mit Handkurbel angetriebene liegende Spindeln mit Kerben-Wirtel zur Übersetzung
12./13. Jh.	Ankunft des Spindelrades in Südeuropa, weitere Verbreitung im 13. Jh.
15. Jh.	1480: angeblich erste Entwürfe eines Flügelspinnrades mit Handkurbel (Hausbuch Schloss Wolfegg), 1490: Entwurf eines vertikal aufgebauten Flügelspinners von da Vinci.
17. Jh.	Spindelrad mit Fußpedal (das klassische Spinnrad)
18. Jh.	1764: Erfindung der Spinning Jenny durch James Hargraves Kurbelbetriebenes Flügelrad mit bis zu zehn Spindeln

Quellen:

Elisabeth Wayland Barber: Women's Work The first 20.000 years

Karina Grömer: Prähistorische Textilkunst in Mitteleuropa

Pallia Net – Katrin Kania www.pallia.net

Handwebmuseum Rupperath, Wikipedia-Artikel und Internet-Recherchen

Bindlach, August 2024

